Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Statdtrat von St. Gallen	Umbau und Erweiterung des Alten Museums in St. Gallen, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1980 im Kanton St. Gallen niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz)	10. Aug. 81 (30. Juni 81)	7/1981 S. 127
Baudepartement des Kantons Solothurn	Berufsbildungszentrum in Grenchen SO, PW	Alle im Kanton Solothurn heimatberichtigten oder seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Fachleute	21. Aug. 81 (13. März 81)	4/1981 S. 58
Beamtenpensionskasse des Kantons Zug	Wohnüberbauung Weinrebenhalde, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug seit dem 1. Juli 1980	18. Sept. 81 (30. April 81)	1/2/1981 S. 1409
Commune de Chardonne	Concours de génie civil pour l'aménagement de l'entrée ouest du village, IW	Ingénieurs civils domiciliés ou établis dans le canton de Vaud avant 1981, titiulaires d'un diplôme d'une école polytechnique ou inscrits dans le Registre suisse des ingénieurs, architectes et techniciens	25 sept. 81 (27 mars 81)	8/1981 p. 166

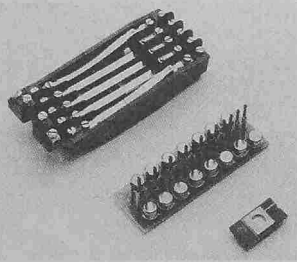
Wettbewerbsausstellungen

Stadt Illnau-Effretikon	Ideenwettbewerb Verbesserung der Fuss- und Radwege	Reformierte Kirche Effretikon. 7. bis 22. März Mo bis Fr 19 bis 21 h, Sa 10 bis 17 h, So 10.30 bis 17 h		10/1981 S. 210
Raiffeisenbank Erlinsbach in Niedererlinsbach	Projektwettbewerb Neubau Raiffeisenbank Erlinsbach	Schulhaus Niedererlinsbach. 13./18./20. März: 18 bis 20 h, 14./15./21./22. März: 10 bis 12 h, 16./17./19. März: 15 bis 18 h		

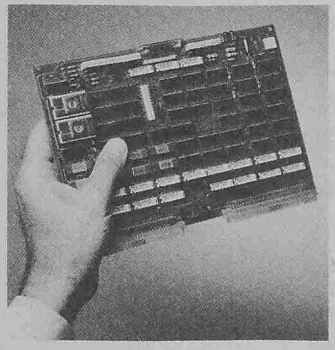
Aus Technik und Wirtschaft

Miconic – programmierbare Mikroprozessor-Steuerung für Aufzüge

Mit der Mikroprozessor-Steuerung *Miconic* stellt Schindler vollständig auf Halbleitersteuerungen um und bietet damit als erster Aufzugshersteller für alle Personen- und Lastenaufzüge modernste Voll-Elektronik. Bauherren und Planern eröffnen sich dadurch neue Perspektiven. Die *Miconic*-Technologie befähigt kleine Aufzugsanlagen zu Steuerungsleistungen, die bisher nur bei Hochleistungsanlagen geboten wurden. Software-Module, vielfältig kombinierbar, erlauben eine individuelle Lösung aller Steuerungsaufgaben auf kleinstem Raum ohne Zusätze zum Schaltgerät.



Drei Generationen von Steuerungseinheiten: Relais-Nachkriegsgeneration – Elektronik 1. Generation ab 1965 – Elektronik 2. Generation Miconic ab 1981



Microcomputer für die Sammelsteuerung

Die breite Einführung der serienreifen *Miconic*-Steuerung in Mikroprozessor-Technologie ist das jüngste Ergebnis der richtungsweisenden Forschung im Hause Schindler. Die neue Aufzugssteuerung ist von Dr. J. Schröder, Mitglied der Konzernleitung, anlässlich einer Presseorientierung in Ebikon vorgestellt worden. Damit stellt Europas grösster Aufzugshersteller auf der ganzen Breite seines Aufzugssortimentes auf Halbleiter-Technik um. Zwar kennt Schindler schon seit Jahren die komfortablen Elektroniksteuerungen. Aus Kostengründen eigneten sich diese jedoch nur für Hochleistungsaufzüge. Die *Miconic* eröffnet nun für die weitaus zahlreicheren Normalaufzüge völlig neue Perspektiven.

Wie lange man auf den Aufzug warten muss, hängt ganz von der Leistungsfähigkeit der Aufzugssteuerung ab. Die *Miconic*-Steuerung ist eigentlich ein komplexer Prozessrechner, der das «Verkehrsaufkommen» im Gebäude laufend erfasst und die Aufzüge automatisch so dirigiert, dass alle Rufe mit minimalen Wartezeiten bedient und die bestehenden Transportkapazitäten optimal und energiesparend eingesetzt werden. Das verlangt von der Aufzugssteuerung unzählige Entscheidungen innert Sekundenbruchteilen. Was der Aufzug zu tun hat, ist im Instruktionsspeicher des *Miconic*-Schaltgerätes festgehalten. Dieser lässt sich für jede Einsatzsituation des Aufzuges individuell programmieren.

Das *Miconic*-Schaltgerät ist wesentlich kompakter gebaut und viel leichter als die herkömmlichen Relaissteuerungen und erzeugt auch keine «Schaltgeräusche» mehr. Dennoch ist es nicht teurer in Herstellung, Einbau und Wartung, gewährleistet jedoch dank Eigenfertigung und Computerkontrolle eine höhere Zuverlässigkeit im Einsatz.

Die Programmierbarkeit des *Miconic*-Schaltgerätes ermöglicht neue Abläufe und eine weitergehende Automatisierung bei der Fertigung. So wird der Instruktionsspeicher am Computer-Terminal über eine Tastatur für die jeweilige Anwendung programmiert. Computer werden ebenfalls bei den Endkontrollen eingesetzt. Auf die neue Technik und die damit verbundenen Umstellungen ist das Personal sorgfältig vorbereitet worden.

Das *Miconic*-Schaltgerät lässt sich einfacher installieren und erleichtert dem Service-Mann die vorbeugende Wartung und allfällige Störungsbehebung. Die Mikroelektronik ist imstande, Fehler selbst zu erkennen und gibt über eingebaute Anzeigen jederzeit Aufschluss über den Betriebszustand der Aufzugsanlage.

Für die programmierbare Aufzugssteuerung Miconic waren erhebliche Investitionen in Entwicklung, Personalschulung und in neue Fertigungseinrichtungen notwendig. Damit bringt Schindler bessere Technik zum gleichen Preis auf den Markt, die Kunden und Aufzugsbenützern echte Vorteile bietet.

Schindler Management AG
6030 Ebikon

Kurzmitteilungen

Gründung der Swissgas-Speicher Aktiengesellschaft

Am 1. Dezember 1980 wurde in Zürich die Swissgas-Speicher Aktiengesellschaft gegründet. Gründeraktionäre sind der Verband der Schweizerischen Gasindustrie, Zürich, welcher die schweizerischen Gasversorgungsunternehmen vertritt, und die Swissgas, Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas, St. Gallen/Zürich, die zusammen mit den regionalen Gasgesellschaften die Beschaffung, den Transport und die Speicherung von Erdgas bearbeitet.

Zweck der neuen Gesellschaft bilden insbesondere die Erforschung von Speichermöglichkeiten für Erdgas sowie Projektierung, Bau, Betrieb und Nutzung von Anlagen, welche zur Erhöhung der Sicherheit der schweizerischen Erdgasversorgung dienen.

Die schweizerische Gaswirtschaft war in den vergangenen Jahren bestrebt, Entscheidungsgrundlagen für Erdgas-Grossspeicher in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Energiewirtschaft zu erarbeiten. Sie will diese für die Landesversorgung mit Erdgas wichtige Aufgabe nunmehr im Rahmen der neugegründeten Swissgas-Speicher Aktiengesellschaft weiterführen.

Weiterbildung

Siedlungswasserbau und Gewässerschutz

Nachdiplomstudium an der ETH Zürich

Das *Institut für Gewässerschutz und Wassertechnologie* an der *EAWAG* und das *Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft* der *ETH-Hönggerberg* führen ab Oktober 1981 ein Nachdiplomstudium über «Siedlungswasserbau und Gewässerschutz» durch. Anmeldung bis 31. März 1981 an das Rektorat der ETHZ (Tel. 01/256 20 60).

Heutige Situation
Die in der Schweiz angebotenen Möglichkeiten zur Ausbildung in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz entsprechen vor allem im *verfahrenstechnischen* und im *planerischen* Bereich (verstanden als Integration der naturwissenschaftlichen und rechtlichen Disziplinen) nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Mangels geeigneter Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz absolvierten in den vergangenen zehn Jahre viele Studenten ein zusätzliches und teures Studium im Ausland. Mit dem Nachdiplomstudium soll diese Situation verbessert werden.

Über zwei Milliarden Franken (anderthalb Prozent des Bruttosozialproduktes) werden pro Jahr in der Schweiz für Gewässerschutz ausgegeben. Ein erweitertes Ausbildungsangebot im Bereich Siedlungswasserbau und Gewässerschutz wird dazu beitragen, dass der Gewässerschutz kostengünstig und zielgerichtet gestaltet werden kann. Zudem werden auf diesem Gebiet künftig viele Ingenieurbüros vermehrt im Ausland tätig sein.

Lehrziel
Das Lehrziel des Studienganges wird wie folgt umschrieben:

«Weiterbildung von Akademikern aus verschiedenen Fachdisziplinen, die in den Bereichen Verwaltung, Forschung, Entwicklung, Projektierung und Betrieb im Rahmen der Siedlungswasserwirtschaft und des Gewässerschutzes tätig sind bzw. tätig sein werden.

Eine erfolgreiche Berufstätigkeit in diesen Gebieten verlangt insbesondere:

- Verständnis für multidisziplinäre Fragestellungen und Zusammenhänge sowie für die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Fachgebiete.
- Fähigkeit für selbständige Wissenserweiterung und -vertiefung.

Der Absolvent braucht neben seiner Grundausbildung spezielle Kenntnisse und das Verständnis für:

- Ökologische Zusammenhänge und deshalb ein Basiswissen in Mikrobiologie-Hydrobiologie, Wasserchemie, Biochemie und Hygiene;
- Technische Methoden im Gewässerschutz und im Siedlungswasserbau, insbesondere in Verfahrenstechnik;
- Methodik der Planung; Recht, Vollzug und Erfolgskontrolle im Gewässerschutz;
- Hydrologie, insbesondere Teilgebiete der Wasserwirtschaft und der Wassernutzung.»

Teilnahmebedingungen
Als Adressaten dieser Ausschreibung und damit als potentielle Teilnehmer kommen vor allem *Ingenieure* sowie *Naturwissenschafter* der ETH oder anderer Hochschulen mit ähnlicher Grundausbildung in Frage. Voraussetzung für die Zulassung ist ein von der ETH anerkannter Hochschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsstand. Praktische Tätigkeit im Fachbereich ist erwünscht.

Die *Teilnehmerzahl soll pro Jahreskurs auf maximal 15 beschränkt* sein. Den Entscheid über die Zulassung trifft der Rektor bzw. in seinem Namen der *Delegierte für Weiterbildung.* Übersteigt die Zahl der Interessenten 15, so stellen die am ND-Studium beteiligten Dozenten dem Rektor Anträge nach folgenden Auswahlkriterien: Berufliche Motivierung und Absichten, praktische Erfahrung, Durchmischung hinsichtlich der vertretenen Grundausbildung bei den Kursteilnehmern. Mindestzahl für die Durchführung des Kurses sind acht Teilnehmer.

Durchführung
Das Nachdiplomstudium ist als *Jahreskurs* konzipiert und umfasst zwei Semester. Es beansprucht die Teilnehmer mit ungefähr 30 Semesterstunden Vorlesungen inkl. der dazugehörenden Übungen, Praktika, Labor- und Semesterarbeiten im Rahmen eines festen Fächerangebotes. Grundsätzlich sind die Teilnehmer voll ausgelastet; die Weiterführung einer Erwerbstätigkeit während eines Jahreskurses ist ausgeschlossen. Ein Halbzeitstudium soll indessen möglich sein, wobei sich in diesem Falle die Studiendauer auf vier Semester verlängert.

Das Nachdiplomstudium wird *interdisziplinär* durchgeführt; es steht sowohl Ingenieuren als auch Naturwissenschaftern offen. Entsprechend der unterschiedlichen Grundausbildung ist das Angebot an Lehrveranstaltungen komplementär gestaltet und von den verschiedenen Absolventengruppen auch komplementär zu konsumieren. Das Nachdiplomstudium ist mit einer Leistungskontrolle in allen Lehrveranstaltungen verbunden.

Programm
Biologie und Ökologie der aquatischen Lebensräume – Allg. Chemie mit spezieller Berücksichtigung der Wasserchemie – Mikrobiologische Grundlage der Gewässerschutztechnik und der Hygiene der Wasserversorgung – Grundlagen der Verfahrenstechnik der Trinkwasseraufbereitung und Abwasserreinigung – Abwassertechnik – Wassergewinnung, -Förderung, -Speicherung und -Verteilung – Allg. Hydrogeologie – Hydrologie (Wasserkreislauf) – Chemie und Biologie natürlicher Gewässer – Abfallwirtschaft – Kanal- und Gerinnehydraulik – Grundlagen der Wasserwirtschaft, Wassernutzungs- und Gewässerschutzplanung – Semesterarbeiten.

Auskünfte: Institut für Gewässerschutz und Wassertechnologie, c/o EAWAG, Überlandstr. 133, 8600 Dübendorf (Tel. 01/823 55 11) oder Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich (Tel. 01/377 30 67).

Projekt-Management

Das *Betriebswissenschaftliche Institut (BWI) der ETH Zürich* führt vom 28. bis 30. April ein Seminar mit dem oben genannten Titel durch. Es ist dies die Wiederholung des gleichnamigen Seminars vom 24.–26. Februar, das ausgebucht war.

Obwohl Bauprojekte schon immer eine klassische Projektmanagementaufgabe darstellten, ist das Bedürfnis, Bauvorhaben effizienter zu führen, grösser geworden. Der in unserer heutigen Wirtschaft charakteristische Zeit- und Kostendruck ist auch auf dem Bausektor spürbar.

Das dreitägige BWI-Projektmanagement-Seminar vermittelt Grundlagen wie auch langjährige Praxiserfahrung und behandelt dabei Fragen wie: welche zweckmässige Organisation wähle ich; was sind meine Hauptaufgaben als Projektleiter; wie delegiere ich; wie formuliere ich gemeinsam mit den Mitarbeitern Ziele, und wie erarbeiten wir Lösungen; wie realisiere und überprüfe ich die gewählte Lösung; was heisst wirtschaftliche Projektleitung und wie messe ich die Wirtschaftlichkeit; wie koordiniere ich die verschiedensten Tätigkeiten, in denen ich nicht Spezialist bin; wie meistere ich die unweigerlich auftretenden Probleme und Konflikte?

Das Seminar bezweckt neben der Übersicht vor allem eine praktische Anleitung für die Vorgehensschritte zu vermitteln. Viel Gewicht wird der Gruppenarbeit bei den Fallstudien und den Diskussionen beigemessen. Die dabei verwendete bewährte Systematik unterstützt die sicher auch notwendige Begabung des Projektleiters wirkungsvoll.

Programm und Auskünfte: Betriebswissenschaftliches Institut der ETHZ, Postfach, 8028 Zürich. Tel. 01 / 47 08 00, intern 34.

Nutzen-Kosten-Untersuchungen

Methodenseminar in Darmstadt

Vom 4. bis 8. Mai 1981 veranstaltet das *Institut für Wasserbau* der *Technischen Hochschule Darmstadt* in *Rieneck/Spessart* einen fünftägigen Fortbildungskurs zum Thema

Im Vordergrund steht die praxisnahe Einführung in die analytischen Bewertungstechniken und ihre weit gefächerten Anwendungsmöglichkeiten im Planungs-, Entscheidungs-, Steuerungs- und Kontrollprozess technischer Infrastrukturmassnahmen. Die erarbeiteten methodischen Grundlagen werden an Lösungen konkreter Problemstellungen vertieft, die aus den verschiedensten Aufgabenbereichen der Wasserwirtschaft stammen.

Ausführliche *Information, Programm* und *Anmeldungsunterlagen:* Fachgebiet Konstruktiver Wasserbau und Wasserwirtschaft, Technische Hochschule Darmstadt, Rundeturmstr. 1, D-6100 Darmstadt, Telefon 0049 6151 / 16 25 23.

Firmennachrichten

Neuer Firmenname der Visomat-Laier AG und US-Beteiligung

Auf den 1. Januar 1981 wurde die Firmenbezeichnung abgeändert in *VL-Elektrotechnik AG.* Damit wird nach aussen hin sichtbar, dass die Firma, die zu den wichtigen europäischen Herstellern von Baulasern gehört, ihre Geschäftspolitik klar auf die Zukunft ausrichtet. Geblieben sind die Grundsätze des nach wie vor unabhängigen Schweizer Unternehmens: die Produktion von hochwertigen Produkten, zu denen zuverlässige Dienstleistungen geboten werden.

Ferner hat sich die VL-Elektrotechnik AG an der amerikanischen *Blount Industries* in *Little Rock* beteiligt. Blount Industries stellt rotierende Baulaser her, die im Hoch-, Strassen- und Innenausbau verwendet werden. Die VL-Elektrotechnik stellt ihrem amerikanischen Partner nicht nur Kapital zur Verfügung, sondern vor allem ihr Know-how. Dadurch will Blount Industries ihre Entwicklung verstärken und fördern, gleichzeitig auch Geräte der VL-Elektrotechnik AG in Lizenz herstellen und somit seine Stellung auf dem USA-Markt ausbauen.

Tagungen

Wassergefährdende Flüssigkeiten

VFWL-Tagung in Brugg-Windisch

Der *Verein zur Förderung der Wasser- und Lufthygiene* (VFWL) führt am 19./20. März an der Höheren Technischen Lehranstalt in *Brugg-Windisch* eine Tagung über «Wassergefährdende Flüssigkeiten-Stand und Trend» durch.

Wassergefährdende Flüssigkeiten sind Substanzen, die in kleineren oder grösseren Mengen die physikalischen, chemischen oder biologischen Eigenschaften des Wassers nachteilig verändern können. Unfälle mit wassergefährdenden Flüssigkeiten dürfen daher nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Die Nutzung des Wassers, z.B. als Trinkwasser, kann dabei auf dem Spiel stehen. Diese Erkenntnis ist heute Allgemeingut. Entsprechend intensiv sind daher die Bemühungen, für Lagerung, Umschlag und Transport von wassergefährdenden Flüssigkeiten immer sicherere Systeme zu entwickeln und auszuarbeiten, damit das Risiko eines Unfalles mit wassergefährdenden Flüssigkeiten noch mehr gesenkt werden kann. Auch der Gesetzgeber muss mit der technischen Entwicklung Schritt halten und die Vorschriften dem Stand der Technik anpassen. Zurzeit wird die «Verordnung zum Schutze der Gewässer gegen Verunreinigung durch wassergefährdende Flüssigkeiten» (VWF) nach einem breitangelegten Vernehmlassungsverfahren revidiert und dürfte noch 1981 veröffentlicht werden. An der Tagung stehen Mineralöl, Benzin und Lösungsmittel im Vordergrund, da diese Flüssigkeiten in der Schweiz in erheblichen Mengen gelagert sind und gebraucht werden.

Referenten aus Wirtschaft und Behörden befassen sich mit dem Stand der Technik und der Gesetzgebung. Behandelt werden Lagerung, Umschlag und Transport von wassergefährdenden Flüssigkeiten. Zum einen werden gesetzliche Grundlagen, versicherungstechnische und juristische Aspekte sowie Massnahmen zur Verhinderung von Unfällen behandelt. Zum andern gehen die Referenten ein auf Versickerungsverhalten von Mineralölen und Chemikalien, Massnahmen, die bei Unfällen zu treffen sind, die Aufgabe der Öl- und Chemiewehr sowie das Entsorgungsproblem nach Unfällen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten. Die Tagung richtet sich an Industrie, Gewerbe und Behörden bis hin zu den Gemeinden. Sie wird durch eine thematisch dazu passende Ausstellung begleitet.

Themen und Referenten

19. März. «Die tatsächlichen Gefahren als Ausgangspunkt der neuen Vorschriften» (*H. P. Hauri,* Bundesamt für Umweltschutz, Bern), «Gesetzliche Grundlagen und Normierung für den Brandschutz in Zusammenhang mit wassergefährdenden Flüssigkeiten» (*W. Lindenmann,* BVD, Zürich); «Versicherung und Umweltschutz» (*A. Frei,* Schweiz. Rückv., Zürich). Podiumsdiskussion. «Eigenschaften wassergefährdender Flüssigkeiten» (*E. Iselin,* Sandoz AG, Basel).

«Versickerungsverhalten und Ausbreiten von Mineralölen und Chemikalien im Untergrund» (*A. Golwer,* Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Wiesbaden); «Ursachen von Unfällen, Organisation der Öl- und Chemiewehr und Sanierungsmassnahmen» (*CH. Maag,* Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, Zürich). Podiumsdiskussion.

20. März. «Bauarten und Sicherheitsausrüstung von Lagertanks für Mineralölprodukte» (*H.-P. Leibinger,* SVDB, Zürich), «Bauarten und Sicherheitsausrüstung von Lager- und Betriebstanks für Chemikalien und Lösungsmittel» (*E. Hollenstein,* Hoffmann-La Roche, Basel); «Transport gefährlicher Güter, Bau und Ausrüstung der Transportmittel» (*W. Kirschsieper,* EMPA, Dübendorf), «Eine neue Dimension im modernen Feuerwehrdienst ‹Der Chemie-Stützpunkt›» (R. Sandmeier, Lonza AG, Visp).

«Sicherheitstechnische Aspekte bei der Tankrevision» (*E. Forster,* Breta AG, Rüschlikon). Podiumsdiskussion.

Tagungsbeitrag: Fr. 200.– für Mitglieder bzw. Fr. 250.– für Nichtmitglieder (beide Tage), Fr. 120.– bzw. Fr. 150.– (einen Tag), Mittagessen und Getränke inbegriffen.

Auskünfte und *Anmeldung:* Sekretariat VFWL, Spanweidstr. 3, 8006 Zürich. Tel. 01/363 49 22.

3. Schweizerisches Symposium für Altbau-Renovation

20. März 1981 in Zürich

Das 3. von der Pro Renova in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Baublatt im Rahmen der europäischen Stadterneuerungskampagne des Europarats veranstaltete Symposium ist dem Thema «Mensch und Stadt» gewidmet.

Urs Widmer, Städtpräsident von Winterthur, wird eingangs als Präsident des nationalen schweizerischen Komitees über die Ziele und Aktivitäten der europäischen Stadterneuerungskampagne orientieren. Interessante Perspektiven verspricht das folgende Referat von Dr. Hans Pflaumer, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau in Bonn. Er wird das Thema des Symposiums aus der Sicht seiner Arbeit im Rahmen der Erhaltung und Erneuerung deutscher Städte behandeln.

Dr. Sigmund Widmer, Stadtpräsident von Zürich, wird als Historiker die Bedeutung der Städte im Wandel der geschichtlichen Entwicklung aufzeigen und den Bezug zu den aktuellen Problemen seiner von Jugendunruhen heimgesuchten Stadt herstellen. Daran anschliessend wird Dr. theol. Max Schoch, Luzern, eine philosophische Betrachtung über den Menschen und seine Stadt anstellen.

Mit welchen Problemen sich die Hausbesitzer in der Stadt heute konfrontiert sehen, wird Kantonsrat Albert L. Petermann, Sekretär des Schweizerischen Hauseigentümerverbands, darlegen. Gespannt sein darf man schliesslich auf den Beitrag eines Exponenten der Schweizerischen Bankgesellschaft, der die Stadt als wirtschaftliches Zentrum und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Bauten und Menschen beleuchten wird.

Behandlung von Klärschlamm

Wiederholung der Tagung

Die am 29./30. Januar durchgeführte Tagung «Klärschlamm behandeln» hat unter den Teilnehmern ein positives Echo ausgelöst. Da zudem viele Anmeldungen wegen der Beschränkung der Teilnehmerzahl für die erste Tagung nicht berücksichtigt werden konnten, wird die Tagung – über die technischen Verfahren der Schlammbehandlung und ihren Anwendungsbereich – am *7./8. Mai 1981* wiederholt. So wird noch einem grösseren Kreis Gelegenheit geboten, an dieser Tagung teilzunehmen. Sie findet im *Zentralschweizerischen Technikum Luzern* in *Horw* statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 180 Personen beschränkt.

Auskunft und *Anmeldung:* Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA), Sekretariat, Rütistr. 3, 5401 Baden. Tel. 056/22 85 28.

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich,** zu richten.

Dipl. Architekt ETH/SIA, Jahrgang 46, mehrjährige Erfahrung in Raumprogrammierung, Entwurf und Planung, mit Wettbewerbserfolgen und Auslanderfahrung, ETH-Nachdiplomkurs für Entwicklungsländer, EDV-Kenntnisse, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Halbtagsstelle oder freie Mitarbeit. **Chiffre 1484.**

Architekt REC SIA, 1939, Schweizer, *Italienisch,* Deutsch, Französisch, Englisch, seit 15 Jahren in Zürich, sicherer Entwerfer und guter Darsteller, Erfahrung in Projektierung und Leitung anspruchsvoller öffentlicher Bauten, Wohn- und Geschäftsbauten, Ortsplanung, Wettbewerbserfolge, sucht im Raum Zürich neuen Wirkungskreis als freier Mitarbeiter oder Partnerschaft. **Chiffre 1486.**

Bauingenieur REC/SIA, 1943, Schweizer, *Deutsch,* Französisch, Englisch, 14 Jahre Praxis im Hoch- und Industriebau (Stahlbeton, Vorspannbeton, Stahlbau) und Kenntnisse im Tiefbau, guter Statiker, NDS Betriebsführung, sucht ausbaufähige Stelle im Grossraum Basel (BS, BL, AG, SO). Eintritt ab 1.3.81 oder nach Vereinbarung. **Chiffre 1488.**

Dipl. Kulturingenieur ETHZ SIA, 1931, Schweizer, *Deutsch,* Französisch, Englisch, Italienisch, mit Geometerpatent, Praxis in allen Fachgebieten, vielseitig interessiert, möchte sich verändern in anspruchsvolle Position, eventuell mit Kapitaleinsatz. Ingenieurbüro, Unternehmung oder Verwaltung. Raum Nordschweiz – Nordwestschweiz. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1489.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1952, Schweizer, *Deutsch,* Englisch, Französisch, Italienisch, nach 2jährigem Arbeitsaufenthalt im englischen Sprachraum in die Schweiz zurückgekehrt, Praxis in Entwurf und Detaillierung, Ausführung von Schulen, Sozial-Bauten, Einkaufszentren, sucht neuen Wirkungsbereich in deutscher und englischer Sprache, eventuell auch im Ausland. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1490.**